

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BA PHILOSOPHIE

Personale Informationsmittel

Susan TAUBES - Jacob TAUBES

Briefwechsel

EDITION

- 11-4** **Schriften** / von Susan Taubes. Hrsg. von Sigrid Weigel. - München ; Paderborn : Fink. - 22 cm
[#2285]
1,1. Die Korrespondenz mit Jacob Taubes 1950 - 1951 / hrsg. und kommentiert von Christina Pareigis unter Mitarb. von Almut Hüfler. - 2011. - 368 S. : Ill. - ISBN 978-3-7705-5181-1 : EUR 39.90

Als erster Band einer neuen Ausgabe der Schriften von Susan Taubes erscheint der vorliegende Briefwechsel mit ihrem damaligen Ehemann Jacob Taubes, der zu den irrlichternden Gestalten in der Philosophie- und Geistesgeschichte des 20. Jahrhunderts gehört. Taubes' lehrte zuletzt an der Freien Universität Berlin, seine frühere Frau nahm sich 1969 in New York das Leben. Die Herausgeberin Sigrid Weigel konnte den Nachlaß von Susan Taubes nach vielen Vorbereitungen an das Zentrum für Literatur- und Kulturforschung holen, unter der Voraussetzung der Edition wichtiger Teile des Nachlasses. Ob diese bisher meist unveröffentlichten Schriften vor allem zur Religionsphilosophie, so etwa ihre Dissertation unter Paul Tillich über die Mystikerin Simone Weil, so bedeutend sind, daß sie eine aufwendige Edition verdienen, wird man abwarten müssen.

Bisher ist nur der autobiographische Roman von Susan Taubes in Deutschland bekannt, der unter dem, wie Weigel ausdrücklich bemerkt, unglücklichen Titel **Scheiden tut weh** (Taschenbuchausgabe unter dem Titel **Scheiden**) erschienen war;¹ vermutlich wird auch dieser im Rahmen der Schriftenausgabe erscheinen, doch scheint noch nicht festzustehen, wie viele Bände diese Ausgabe einmal umfassen wird (im Klappentext des Buchum-

¹ **Scheiden tut weh** : Roman / Susan Taubes. Aus dem Amerikan. übers. von Nadine Müller. - München : Matthes und Seitz, 1995. - 359 S. ; 20 cm. - Einheits-sacht.: Divorcing <dt.> - ISBN 3-88221-801-0. - **Scheiden** : autobiographischer Roman / Susan Taubes. Aus dem Amerikan. von Nadine Müller. - Ungekürzte Taschenbuchausg. - München ; Zürich : Piper, 1997. - 358 S. ; 19 cm. - (Piper ; 2237). - Einheits-sacht.: Divorcing <dt.>. - Lizenz des Verl. Matthes und Seitz, München. - ISBN 3-492-22237-4.

schlag wird von einer mehrbändigen Ausgabe gesprochen; ein Editionsplan fehlt).

In gewisser Hinsicht zäumt die vorliegende Briefedition die Sache von hinten auf; denn normalerweise würde man erwarten, daß zunächst die im eigentlichen Sinne wissenschaftlichen und literaturkritischen Schriften ediert werden, aus deren etwaiger Bedeutung sich dann auch die Edition von Hintergrundmaterial wie Korrespondenzen ergeben mag. Allerdings ist die Figur Jacob Taubes, an die Susans Briefe gerichtet sind, selbst schon Gegenstand intensiver wissenschaftlicher Beschäftigung, zu dem bereits einige Briefwechsel erschienen oder angekündigt sind.² Taubes selbst war zweifellos eine Figur sui generis,³ um die sich zahlreiche Anekdoten ranken. Man konsultiere nur die Erinnerungen von Hans Jonas oder den Essay *Der messianische Irrwisch* seines Schweizer Studienfreundes Armin Mohler.⁴ Was indes das Werk von Susan Taubes selbst angeht, wissen vorerst nur die Herausgeber, inwiefern es sich dabei um substantielle Beiträge handelt. Neben einer Abschlußarbeit über Heidegger ist hier vor allem die Dissertation über Simone Weil zu nennen (ursprünglich wollte Susan Taubes auch die Dissertation über Heidegger schreiben). Susan berichtet von ihrer Lektüre von *Sein und Zeit*, das ihr entgegen den Klagen vieler Leser als völlig klar und keineswegs obskur erscheine (S. 134). Später berichtet sie von ihrer Auseinandersetzung mit Sartre, über den sie schreibt: „Something 'rotten about the man; no wonder he is nauseated! ... I question the existential thesis that the soul cannot learn anything about itself from 'Nature'“ etc. (S.

² Kürzlich erschien: *Jacob Taubes und Oskar Goldberg* : Aufsätze, Briefe, Dokumente / hrsg. von Manfred Voigts. - Würzburg : Königshausen & Neumann, 2011. - 84 S. ; 24 cm. - ISBN 978-3-8260-4620-9 : EUR 18.00 [#2034]. - Rez.: *IFB 11-4* <http://ifb.bsz-bw.de/bsz345890752rez-1.pdf> - Bereits mehrere Jahre lang angekündigt war der soeben erschienene Briefwechsel von Taubes mit Carl Schmitt: *Jacob Taubes - Carl Schmitt* : Briefwechsel mit Materialien / Herbert Kopp-Oberstebriink ; Thorsten Palzhoff ; Martin Tremel (Hrsg.). - Paderborn ; München : Fink, 2012 [ersch. 2011]. - 327 S. : Ill. ; 22 cm. - ISBN 978-3-7705-4706-7 : EUR 39.90 [#2435]. - Rez.: *IFB 11-4* <http://ifb.bsz-bw.de/bsz978-3-7705-4706-7rez-1.pdf> - Vgl. auch *Ad Carl Schmitt* : gegenstrebige Fügung / Jacob Taubes. - Berlin : Merve-Verlag, 1987. - 80 S. : 1 Ill. ; 17 cm. - (Internationaler Merve-Diskurs ; 134). - ISBN 3-88396-054-3. - Ferner wird eine biographische Studie zu Jacob Taubes unter dem Titel *The antinomian Pauline rabbi* : the life and times of Jacob Taubes von Jerry Z. Muller von der Catholic University of America in Washington vorbereitet. Ursprünglich war der Abschluß der Arbeit für 2009 geplant. Ein Erscheinungsdatum ist aber offenbar noch nicht in Sicht.

³ Einen guten Einstieg in die Beschäftigung mit Taubes als Denker bietet das eindrucksvolle, in dem folgenden Band abgedruckte Gespräch *Denken, das an der Zeit ist* / hrsg. von Florian Rötzer. - Erstausg., 1. Aufl. - Frankfurt am Main : Suhrkamp, 1987. - 344 S. ; 18 cm. - (Edition Suhrkamp ; 1406 = N.F., Bd. 406). - ISBN 3-518-11406-9. - Hier S. 305 - 319.

⁴ Zu Mohler siehe jetzt *Armin Mohler* : eine politische Biographie / Karlheinz Weissmann. - Schnellroda : Edition Antaios, 2011. - 312, XVI S. : Ill. ; 21 cm. - ISBN 978-3-935063-59-3 : EUR 22.00, EUR 19.00 (Subskr.-Pr. Bis 30.04.2011) [#1963]. - Rez.: *IFB 11-2* <http://ifb.bsz-bw.de/bsz34597459Xrez-1.pdf>

151). Aufschlußreich sind auch die wiederholten Referenzen auf Susans Lektüre von Jacobs Buch, nämlich seiner **Abendländischen Eschatologie**, das man nicht als ein leicht verdauliches Buch bezeichnen kann. An anderer Stelle wiederum ringt Susan mit den Antinomien Kants, verbindet sie mit gedanklichen Konzeptionen von Parmenides und stellt Jacob ausführlich ihre Interpretation vor, die in den folgenden abschließenden und wirklich bemerkenswerten Bemerkungen gipfeln (fehlerhafte Interpunktion im Original): „So, I finish with Kant; I have read it thoroughly and I put it on the black-list of ungodly books: for he is worse than a 'rebel' he has found a technique (he thinks!) to pass-by the mystery and congratulates himself on it.“ Sie ermahnt Taubes, er solle sich nicht durch „philosophische“ Bücher täuschen lassen, die wie Weltreiche auf- und untergingen (S. 206).

Aus dem Briefwechsel erhellt die äußerst intensive geistige Beschäftigung mit allem, was in diesen Umkreis des Denkens gehört – und zwar auf einem ausgesprochen hohen Niveau; außerdem spielen auch Beziehungsaspekte hinein, die nicht zuletzt mit der unterschiedlichen religiösen Orientierung von Jacob und Susan zu tun hatten. Denn Jacob hatte offensichtlich mit der Ehe die unausgesprochene Hoffnung verbunden, Susan zu seiner Sicht vom Judentum bekehren zu können. Taubes selbst entstammte einer Rabbinerfamilie und war bereits als Rabbiner ordiniert worden, während Susan zwar auch Rabbinervorfahren hatte, aber selbst schon nicht mehr in dieser Tradition lebte. Daraus resultierten unweigerlich Konflikte, die sich letztlich nicht vermitteln ließen.

Für den Leser ist der Titel der Ausgabe in gewisser Hinsicht irreführend, denn man wird diesem nicht entnehmen können, daß die abgedruckten Briefe ganz überwiegend in englischer Sprache abgedruckt sind, also in der Sprache, in der die Briefe auch abgefaßt wurden. Insofern hätte man in bezug auf denkbare Adressatenkreise durchaus überlegen können, ob nicht auch der editorische Apparat und das Nachwort in englischer Sprache hätten verfaßt werden sollen. Angesichts der vielen erwähnten Personen, die den meisten Lesern des Bandes nur zum geringen Teil bekannt sein dürften, ist es zu begrüßen, daß ein kommentiertes Namensverzeichnis Aufnahme gefunden hat, auch wenn dort nur verzeichnet ist, daß man über manche Personen nicht viel mehr als den Namen weiß. Gelegentlich enthalten die Kurzkomentare zu den Personen Hinweise, zu denen man mehr wissen möchte, etwa im Falle von Leo Strauss, wo man erfährt daß eine Korrespondenz zwischen Strauss und Jacob Taubes bis in die 50er Jahre belegt sei (S. 357). Auch Susan scheint den Versuch unternommen zu haben, Kontakt mit Strauss aufzunehmen, ohne daß dies besonders erfolgreich gewesen zu sein scheint (vgl. vor allem S. 135).

An der Edition selbst kann man nicht das Geringste aussetzen; sie ist vollständig gelungen und bietet einen sehr guten Einblick in eine zwar recht kurze Phase der Ehe von Susan und Jacob Taubes, mit vielen Bezugspunkten zu den intellektuellen Auseinandersetzungen der Zeit. Auch die Abbildungen (Fotos und Faksimiles von Briefen) tragen dazu bei. So wird jeder, der an der Konstellation „Taubes“ interessiert ist, auch diesen Briefwechsel mit Gewinn lesen – und auf die weiteren Editionen gespannt sein dürfen.

Till Kinzel

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://ifb.bsz-bw.de/>

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz336170661rez-1.pdf>